



Universitätsbibliothek Paderborn

Sermones Breves Super Omnes Dies Festos Per Annum

Oder Kurtze Red-Verfassungen Auff alle Feyer-Täge der Heiligen Gottes/
wie auch Kirchweyh-Predigten deß gantzen Jahrs/ Welche also
eingrichtet/ daß manchesmahl Zehen unterschiedliche Predigten/ auff
einen Feyertag zu gebrauchen

Troyer, Fortunat

Würtzburg, 1691

Erste Red. Am Fest deß H. Johannis. Thema. Petrus vidit illum discipulum,
quem diligebat Jesus. Joan. 21.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54801)

offt hab ich wollen versamlen eure Kinder zc. Siehe wie sorgfältig die Henne ihre Jungen verwahret: sie gibe sich dar dem Raubvogel/damit sie die Junge erhalte: Diese Gleichnuß brauchre Christus/damit keine Seel der Menschen zu Grund und verlohren gehe.

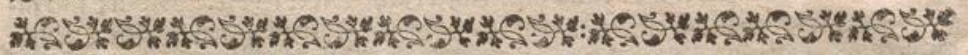
Psal. 36.

Wie bekennet der Prophet: Dominus sollicitus est mei: Der H. Er hat Sorge über mich getragen. Dahero sagt auch Petrus: Omnem sollicitudinem vestram projicientes in eum, quia ipsi cura est de nobis. Alle eure

2. Petr. 5.

Sorge werffet auff ihn/dann er sorget für euch.

Lasset uns unsere Herzen zu Gott wenden/und das Vertrauen zu seiner Vorsichtigkeit haben/der die Bösen zu m Guten bringet/die Crengleidenden stärcket/die Betrübten tröstet/die Armen und Weysen aufnimmt/die Verfolgte beschützet zc. Zu dir dann H. Martyrer stehet unser Anrufen / als der du offen gesehen hast den Himmel/und JESUM stehen zur Rechten Gottes: Bitte für uns Sünder/das wir sichere Schiffarth haben mögen auff dem gefährlichen Meer dieser Welt/und kommen können durch die Vorsichtigkeit Gottes / zu der Auffarth des ewigen Vaterlands zc.



Erste Red.

Am Fest des H. Johannis.

T H E M A.

Petrus vidit illum discipulum, quem diligebat Jesus. Joan. 27.

Die Erweckung des verwunderlichen himmlischen Firmaments und Umbfreiß er stummet nicht ohne Ursach / die ganze menschliche Vernunft; in Ansehen/vorderist den grossen Glanz der Sonnen/die schöne weisse Farb und Liecht desmonds und aufst. essende Strahlen der Stern; mit welchen alles/was unter desmonds Circel und in der Welt zu finden/erhalten wird: Indeme nicht allein die schöne Sonn den Tag einführet / sondern auch durch ihre Krafft wunderliche Wirkung herfür bringet. In der tieffen Erde lochet die Sonne das Gold / Silber und alle andere Metall: Bringet herfür die schöne wohlriechende Blumen/eröffnet die schlaffendende und zusammen gefrorne Erde/ ja herrschet über das Meer und Luft. Der Mond ist ein Vatter der Feuchtigkeit/beleuchtet die finstere und schwarze Nacht / erfrischet die Luft/befeuchtet die Erde zc.

Merks.

Merks.

Ja die Planeten haben jeder seine wunderliche Wirkungen. Venus ist guttig und liebreich: Mars ist grausam und unruhig. Saturnus ist kalt. Jupiter ist heilig und furios, Mercurius ist schnell zc.

Alles und jedes aber regirt und beherschet Gott / so einfach in der Gottheit und dreyfach in Person/deme alles unterworfen.

Ingleichen ordnet auch alles Gott in der himmlischen Regierung; wie auch auff

auff Erden/allwo theils Menschen ein hart und rauhes Leben führen/als Arsenius, Macarius, Pacionius, Hilarion, Antonius &c. Theils seyn Verächter der Welt: Wie Franciscus, Dominicus, Thaumaturgus, Benedictus &c. Theils werden sonderbahr erleuchtet von dem H. Geist und kommen zu grosser Geschicklichkeit/als Augustinus, Hieronymus, Gregorius, Ambrosius &c. Mehrmahleg seynd andere streitbahre Helden / Kriegsleut und Martyrer / als Vincentius, Stephanus, Laurentius &c. Theils seynd unüberwindliche Syfferer des wahren Glaubens und treuherzige Seelsorger / als Chryostomus, Antonius de Padua, Ignatius, Urheber der Societatis Iesu: Andere seynd in dem Stand der Jungfräuschafft/als Agnes/Cäcilia/Catharina/Lucia/Magathar.

Von diesen allen redet der H. Paulus: *Uni datur sermo sapientiae in uno spiritu: alii sermo scientiae in eadem spiritu: alii interpretatio sermonum: alii generalium &c. haec tamen omnia operatur unus & idem spiritus.* Einem wird gegeben der Geist der Weisheit; einem andern der Geist zu unterscheiden in eben selbigem Geist. Einem andern mancherley Sprache. Einem andern Auslegung der Sprachen &c. dieses aber alles würcket derselbige einige Geist/und theilet auß einem jeglichen/wem er will.

Jedoch aber alle diese Gnaden / finden wir in dem Christo geliebtesten Apostel Johanne/Evangelisten und Propheten/als der in dem Schoß Christi seines Herrn und Meisters geruhet/dann in Johanne haben wir den Glanz und Licht der Sonnen: die schneeweiße Farb desmonds: die Einstießung der Planeten: die Abtretung des Fleisch und strengen Lebens / die Verachtung der Welt: den hocherleuchten Verstand der Lehrer: den Syffer der Aposteln: die Standhaftigkeit der Martyrer / die Keusch und Keimigkeit der Jungfrauen &c. Ist nit unser Johannes vor allen andern Aposteln geliebet worden von Christo? ist nit Johannes allein Christum nachgefolget/bey ihm verblieben bis in Todt / da andere Jünger alle geflohen? ist nit Johannes (wie der H. August. bezeuget) unter den Jüngern und Evangelisten/gleich wie der Adler in die Höhe erhebt worden? ist nit Johannes der erste unter den Schriftgelehrten und Theologos gewesen / so vnder wunderbahrlichen Menschwerdung des einzigen Sohns Gottes geschrieben? Ist nit Johannes der vornehmste Prophet gewesen so in der Insul Patmos die Geheimnissen gesehen? Hat nit Johannes als ein erster Bischoff in Asia die ersten vornehmsten Kirchen und Bisthümer eingesezt? Hat nit Johannes wider das Fleisch und Natur gestritten/seinen Leib der Keusch und Keimigkeit unterworfen/dabero er allein würdig gehalten worden/dan Christus seine Jungfräuliche Mutter/als einen reinen Jungfräulichen Jünger anvertraut und anbefohlen? Und was wolte ich reden von seinem Leiden und Marter/ so durch seine gegen Gott eingezankte Lieb/ die andern Jünger weit hat übertroffen? Wer wolte dann mir viel vorwerffen wann ich sagen würde / daß gleich wie die Sonn unter den Sternen und Planeten / also seye Johannes unter seinen Mitaposteln: Gleichwie der

Mercks. Mond überwindet das Gestirn/ also Johannes überschreitet alle andere Evangelisten : Gleichwie die Planeten unter den lauffenden Sternen / also seye Johannes unter denen Martyren : Gleich wie die liebliche Morgenröthe einführet den Tag/ also ist Johannes ein Anfang aller Wissenschaft und Lehren.

Dahero gar wol redet der H. Thomas de Villa nova : Omnium omnes gratias & honores, quos per alios domus suae famulos sparsim dirisit Deus, in hoc uno Joanne plenius cumulavit. Alle Gnaden und Ehren/ so Gott durch seines Hauses Diener aufgetheilet/ hat er allein zusammen getragen in diesem seinem Johanne.

Ist ja genug geredt/ wann ich sage. Hic est discipulus, quem diligebat Christus. Dieser ist der Jünger/ welchen Christus vor allen andern geliebet hat.

NB. Mercks. Der Englische Lehrer Thomas von Aquin : bringt eine Frag auß dem H. Augustino/ welcher auß diesen zweyen der bessere seye : welcher Christum weniger liebet und doch mehr von Christo geliebet werde : oder wen Christus weniger liebet und er doch Christum mehr liebet?

Mercks. Auß diese Frag gibt der H. Augustinus selbst Antwort : Der Christum mehr liebet ist besser/ wen aber Christus mehr liebet/ der jenige ist der Glückseligere.

Unser H. Johannes aber wird von Christo mehr geliebet/ also ist er auch glücklich : die Magdalena aber/ weilen sie Christum mehr geliebet hat/ ist sie besser/ in deme sie ihrer Sünden Verzeihung erlangt hat.

Mercks. Doch soll keiner gedencken/ daß die Lieb des Petrus grösser gewesen seye als Johannis : Dann die Liebe des Petri ware unbeständig/ ob er zwar versprochen mit Christo in den Todt zu gehen ; ist er doch bald kalt worden/ Christum seinen Herrn und Meister verlassen und verlänget auch meinetzig worden.

Entgegen Johannes ist mit Christo verbleiben bis unter das Creutz/ beständig bis in den Todt/ darum ihm ihme seine Jungfräuliche Mutter befohlen. Ingleiche haben wir die Beständigkeit Maria Magdalenen/ wie dann/ weder die grausame finstere Nacht/ noch die Verrätheren und Übergebung Judä/ noch die Waffen der Soldaten und Soldner/ noch das Toben und Rasen der Juden/ weder die blutige Geißlung / weder die viele Vergießung des Bluts noch schmerzlichen Todt des Creukes ic. haben Johannem abwendig können machen von seinem Meister. Es sagt der H. Thomas de Vill. nov. In palatio adstat Joannes, adest in pretorio, adest in patibulo, lachrymatur, dolet, gemit, coram & palam, magistri sui deplorat mortem. Johannes ist in dem Pallast Herodis/ er ist gegenwärtig in dem Gerichtshaus Pilati/ er ist anwesend bey dem Creutz/ vergießet seine Zähel/ trägt Schmerzen/ seuffzet offen und innerlich/ und beweynet den Todt seines Meisters. Also ist nit zu verwundern/ daß Christus Johannem vor allen andern Jüngern geliebet hat/ und mit mehrern Gnaden angesehen.

Prov. 8. Christus sagt : Ego, diligentes me, diligo ; & qui vigilant ad me, mane invenient me. Ich lieb die jungen die mich lieben ; und die mich frühe suchen/ finden mich.

Item/Dilectus meus mihi, & ego illi. Mein Geliebter ist mein/und ich bin sein.

Also hat Christus eine billiche und rechtmässige Ursach gehabt/ Johannem zu lieben vor andern Aposteln und Jüngern/ wegen seiner grossen Gnaden und Tugenden/so er sonderlich von Gott hat empfangen.

Wie dann Johannes darumb/über alle andere seine mit Apostel in der Lehre gestiegen/und die Geheimnisse/so andern verborgen warē/Christus allein offenbahret/und Weisheit ertheilet hat.

Dieses H. Johannis Vorbedeutung ware derjenige Joseph / deme auch Gott in Auflegung der hantlichen Verständniß diese Gnad eröffnet. Merks.

Wer unter andern Aposteln und Jüngern hat der tieffen Geheimniß Wissenschaft gehabt/da Christus das hochwürdig Sacrament hat eingesetzt? haben nit andere Apostel mit Verwunderung gesagt/Durus est hic sermo Domine, & quis potest eum audire? O Herr diese deine Red ist hart/wer kan sie hören und verstehen. Ioan. 6.

Hierauff hat sich unser Adler / der H. Johannes alsobalden in die Höhe geschwungen/und gesagt. Amen, amen dico vobis, nisi manducaveritis carnem filii hominis, & biberitis ejus sanguinem, non habebitis vitam in vobis. Warlich sag ich euch/Es sey dann daß ihr esset das Fleisch des Menschen Sohns / und trincket sein Blut/werdet ihr nicht leben. Ioan. 6.

Über diesen Text redet der H. Petrus Damiani, Card. Non de turba, non quilibet imperiti, sed ipsimet discipuli nequiverunt mysterii capere verbum. Nit allein das gemeine Volck/nach ai. dere Unerfahrne / sondern auch die Jünger selbst/haben die Geheimniß dieser Wort nicht können verstehen noch fassen.

Dahero diese verborgene Geheimniß hat Christus allein dem geliebtesten Johanni wollen vertrauen und offenbaren / daß er solches als in Göttlicher Lehr erhebt/ mit seinem Trompetenschall soll auch andern mittheilen. Merks.

Weher hat aber Johannes solche Gnad hergenommen / als auß dem Schoß Christi/in welchem er geruhet/und den Saft der grossen Wissenschaft gesaget? allwo der Schwaz der Weisheit allein zu finden. Woher haben wir die Erkandniß der dreien Personen in einer Gottheit/die Menschwerdung des Sohns Gottes/wie der Sohn von Gott dem Vatter/und der H. Geist von benden außfließe und herkomme? Weher haben wir die Wissenheit der Einsetzung des hochwürdig Sacraments/der unsichtbaren H. Dreieinigkeit/und das eine Mitwesenheit habe der Sohn mit dem Vatter/von dem Vatter und Sohn seye von Ewigkeit her der H. Geist/als die Liebe. ic. Wie haben wir können wissen/die innerliche zwei Naturen / als Göttliche und Menschliche in einer Person: wer hat uns entdeckt die kostbarliche Erlösung und alle andere Gnaden/so entspringen send auß der eröffneten Wunden Christi/ als derjenige Discipel/der geruhet ist in dem Schoß Christi? Wie hatten wir können haben die rechte Lehr/als von dem/so mit eigener Anwesenheit / alles hat berührt mit seiner Hand/mit seinen Augen gesehen / und die Beschwörung hat bestätigt/und wir auch gewiß wissen/daß sein Zeugnis gewiß und wahr seye. Merks.

Dahero sagt Card. Cajetanus: Joannes in persona totius Ecclesiae loquitur, dicens, scimus, quod proculdubio, Spiritu sancto agitante, ait, ut non ipse solus, sed universa Ecclesia certitudinem profiteatur veri testimonii. Johannes redet in Person und an statt der ganzen Kirchen/ und bekennet/ das wir wissen sollen/ daß er auß Antrieb des H. Geists rede / und zwar nicht allein/ sondern die ganze Kirch erkenne/ daß sein Zeugnuß wahr seye.

Ob zwar ein Streit ist unter denen Lehrern/ wegen des Vorzugs Petri und Johannis/ welcher unter ihnen der größte seye.

Sagt doch der Englische Lehrer Thomas 2c. Man soll wissen/ daß die Verdienste Petri und Johannis zu urtheilen/ allein Gott zusche.

Merks. Zwar ist Petrus der Grund/ Johannes aber ist der Baumeister / so alles mit seiner Lehr ordnet/ das Geben führet/ alles nach Ordnung richtet / und die Kirchen erhaltet. Also daß wir zwar sagen können / Petrus habe den Samen in unsere Herzen eingeworffen; Johannes aber habe durch den Geist den Acker befeuchtet / und die Frucht unsers Heyls herfür gebracht.

1. Cor. 3. Wie der H. Paulus sagt. Ego plantavi, Appollo rigavit, Deus autem incrementum dedit. Ich hab gepflanzt / Appollo hat befeuchtet / Gott aber hat das Gewächs geben. Ego plantavi, ich hab gepflanzt / siehe den Glauben Petri / so er gepflanzt hat. Appollo rigavit. Appollo hat begossen; siehe das Licht und die Lehr des H. Johannis. Deus autem incrementum dedit. Siehe daß alles von Gott herkomme.

Zwar berühmt sich auch der H. Paulus / daß er seye biß in den dritten Himmel verzucht/ und viel geheime Ding habe gehört/ so den Menschen nicht zugelassen / zu reden.

Merks. Verwunderlich ist es dann/ warum dem Johanne seye zugelassen worden/ zu sehen und auch davon zu reden/ von so grossen verborgenen Dingen/ und geschrieben habe von der Gottheit selber/ von denen Freuden des Paradies und himlischen Freuden. Der iralte Lehrer Origenes/ gibt Antwort. Negatum fuit Paulo tanquam homini, & concessum Joanni, tanquam angelo misso à Deo, nuncio purissimo & incontaminato: Ioannes ille Theologus Dei, videns, omnem visibilem & invisibilem creaturam superans, & Deificatus in Deum intra se Deificantem &c. Dem Paulo ist abgelaugnet worden/ als einem Menschen/ aber dem Johanne zu gelassen/ als einem Engel von Gott geschickt / als einem reinen und unbesleckten Boten. Johannes ware mit sonderen Göttlichen Gnaden angesehen/ und alle sichtbare als unsichtbare Creaturen überstiegen. 2c.

Merks. Auf dreyerley Weiß / wird die Geburt Christi bey denen Schriftgelehrten entdeckt. Erstlich/ wann etwas in dem Gemüth gefast wird/ und wird genennet/ Verbum mentis, das sinnliche Wort. Zum andern/ wird das Göttliche Wort empfangen in dem Leib/ und nach Vollendung der Zeit der Natur in das Licht geboren: wird

wird genemmt/das natürliche oder materialische Wort. Drittens/ wann das Wort mit dem Mund wird ausgesprochen/da es anvor mir in dem Gemüch / durch die Stimm herfür kompt. Also der Sohn Gottes in seiner von Ewigkeit an/ Geburth/ ware anbelangend/ in seiner Wesenheit/ Weisheit und Allmacht/ in dem Sinn oder Gemüch des himmlischen Vatters/ (wie der H. Apostel sagt/ Qui cum sit splendor Heb. 1. gloria, & figura substantiæ, portans omnia verbo virtutis suæ : Sintemal er ware der Glanz seiner Herrlichkeit/ und das ganz gleiche Ebenbild seines Wesens/ trägt alle Ding mit dem Wort seiner Krafft.

Christus hatte auch die andere Geburth/ da er aufgangen auß dem Jungfräulichen Leib Maria/ und angelegt hatte das Kleid unserer Menschheit : Und das Wort war Fleisch worden. Durch den Johannem aber wird der Sohn Gottes gebohren mit Mund und Stimm : Zwar mit dem Mund seiner Reinigkeit/ hat Johannes Christum geboren/ so anvor verborgen war in dem Gemüch seines himmlischen Vatters/ er wird gebohrendurch Johannem/ durch die Stimm da er sagt, In principio erat verbum; Er ist von Anfang das Wort. O lobwürdiger reiner Mund Johannes/ sagt Rupertus, welcher zum andernmal/ nach Mariam/ das ewige Wort geboren hat: und das Wort/ welches allein die Jungfrau geborn hat im fleisch/ hat auch Jungfrau Johannes / vor allen Heiligen herfür gebracht Johannes. Ehue dann nochmahlen auf deinen Jungfräulichen Mund/ Joannes/ wiegeliebter Christe : bitte für uns/ daß auch Christus unser Heyland und Erlöser/ geboren werde in unserm Gemüch und Herzen; werde geboren in unserm Fleisch mit seiner Göttlichen Gnade: werde geborn durch unsere Stimm/ damit wir mit Würdigkeit unsern Erlöser/ noch in der Finsternuß dieser Welt/ können ehren / loben und preisen/ auch nach diesem mühseligen Leben genießen mögen der ewigen Glorj und Seligkeit.



Zwente Red.

Am Fest des H. Johannis.

T H E M A.

Petrus ait, hic autem quid. Joan: 21.

Und Petrus sprach/ was soll aber dieser.

DAs der Fürwis/ Ursach seye vieles Übels / und Ursprung grosser Ungelegenheiten/ haben wir hin und wieder/ so wol auß H. Schrift und weltl. Merkb. sachen Geschichten. Dahero ist entstanden das Sprichwort bey denen Deutschen/ Fürwis machet Jungfrauen thut.

Solches hat mit Schade erfahren unsere Grossmutter Eva/ als welche auß Fürwis Ver.